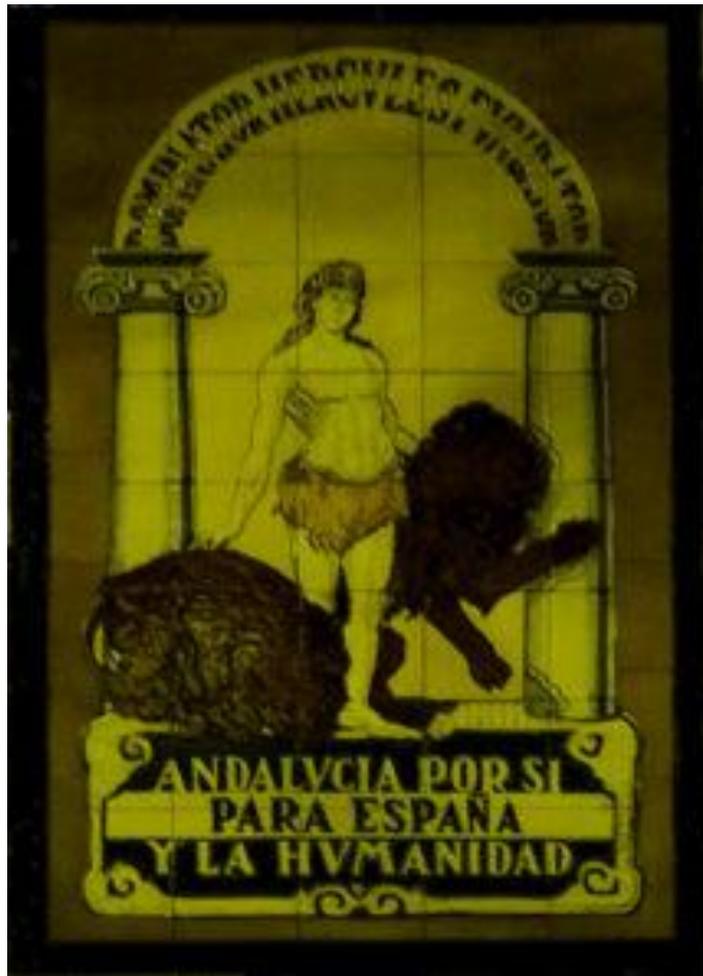


Wo ist seine Keule hin? Wo ist sie denn geblieben?



Mit Herkuleskeule in Bedrängnis

von Frank Luckscheiter

Als ich eines Tages in Algeciras meinen schon seit geraumer Zeit bekannten Trödler Luis besuchte, kam ich kurze Zeit später mit meiner dort frisch erworbenen Herkuleskeule in arge Bedrängnis.

Nachdem Luis mir die Hand zum Gruß geschüttelt hatte, machte er mich darauf aufmerksam, dass er mir heute etwas ganz Altertümliches zu einem speziellen Sonderpreis anzubieten hätte. Dabei deutete er auf einen antiken Sessel, auf welchem ein scheinbar noch antikerer Mann seine Ruhe gefunden hatte und lauthals schnarchte.

Als ich nach kurzem Feilschen und Gelächter den Laden durchstöbert hatte, fiel mir eine Keule auf. Ich wusste zunächst nicht, um was es sich dabei handelt. Luis meinte »báculo«, was so viel heißt wie Hirtenstab. Und deutete mir, dass man mit diesem dem Vieh auch mal ordentlich auf den Hintern klopfte.

Dieses Exemplar war von der grobschlächtigen Sorte, es gibt auch fein gearbeitete Hirtenstäbe. Es erinnerte mich eher an die Keule des Herkules. Als Luis auch noch erwähnte,

es sei aus »acebuche« also Oleaster – somit aus gleichem Holz geschnitzt wie laut Mythologie die Herkuleskeule – war die Sache in meiner Phantasiewelt klar.

Bei Oleaster handelt es sich um eine der Wildolivensorten, welche über ein ganz besonders hartes und schwer zu bearbeitendes Holz verfügt, so dass die Herstellung dieses groben Prügels schon ein Haufen Arbeit gewesen sein muss.

Der Preis war weniger sagenhaft und schnell ausgehandelt. Meine Herkuleskeule verschwand in einer roten Einkaufstasche, der Griff schaute nur ein kleines Stück oben heraus und ich verließ den gut besuchten Trödelladen. Blicke verfolgten mich, welche mich zu fragen schienen, was ich wohl mit dem alten hölzernen Ding vorhätte.

Ich war keine 200 Meter gelaufen, hatte gerade den Mercado de Abastos passiert, da kam im Eiltempo ein Polizeiauto mit Blaulicht an mir vorbeigefahren. Der Beifahrer deutete mir stehenzubleiben, was ich auch umgehend tat, und das Gefährt hielt direkt vor mir an. Die beiden Uniformierten stiegen aus und mir wurde schon ein wenig mulmig.

Als erstes deuteten sie auf den hölzernen Stumpf meiner Herkuleskeule, welche sich gerade vor meinen Augen wieder in einen gewöhnlichen, etwas grobschlächtigen Hirtenstab verwandelte.

Zunächst wollten sie mich mitnehmen, da ich dachte, ich hätte meinen Reisepass in meiner Bleibe vergessen. Als dieser glücklicherweise in meinem Rucksack auftauchte, wurden die beiden Herren etwas milder gestimmt.

Sie erklärten mir, dass es sich bei dem unförmigen Kolben um eine Waffe handle, welche sie gerade in diesem allzu »gefährlichen« Marokkaner-Viertel zu konfiszieren hätten. Es sei denn, ich könne eine Rechnung vorweisen. Als ich mich bereit erklärte, eine solche zu besorgen, gaben sie mir zu verstehen, an dieser Stelle brav auf mich zu warten, falls ich nicht allzu lang bräuchte.

Zurück im Antiquitätenladen war das Gelächter, nachdem ich den Sachverhalt kurz erläutert hatte, natürlich groß und Luis weniger begeistert, dass er nun auch schon Rechnungen für solch lapidare Dekorationsobjekte ausstellen sollte. Ein Klient meinte noch, ich müsse froh sein, dass ich nicht den Säbel aus dem Schaufenster gekauft hatte. Der steinalte Mann schnarchte nach wie vor auf seinem Sessel. Ich hatte es nach Erhalt des Belegs dagegen eilig.

An besagter Stelle angekommen, waren die beiden Beamten, wie ich vermutet hatte, schon verschwunden. Doch machte ich sie kurze Zeit später gegenüber der Hafeneinfahrt ausfindig. Dabei konnten sie beim Anblick der Rechnung kaum ihren Augen trauen und gaben mir bereitwillig mit einem breiten Grinsen meine Herkuleskeule unter der Weisung zurück, diese gut und unsichtbar einzupacken, damit sich ja niemand ängstige. Gesagt getan und weg war ich!

Die Herkuleskeule, welche im Wappen Andalusiens fehlt, hängt nun, wie ihr auf dem Foto sehen könnt, an der Gardinenstange in meinem Zimmer.

Als ich mir ein paar Wochen später einen antiken Schürhaken mit Doppelspitze im gleichen Laden kaufte, packte mir Luis diesen sorgfältig mit Zeitungspapier ein.

Er meinte, bei einer Beanstandung in diesem Fall, müsse ich sonst umgehend und für alle Ewigkeit im Gefängnis schmoren und da gebe es keine Rettung für mich, auch nicht durch einen seiner Ablassbriefe.



Und siehe da, hier hat unser Held Herkules seine Keule in einer Nische an der Rathauswand von Sevilla wiedergefunden und bei meinem Prügel handelt es sich wohl doch nur um einen Hirtenstab.

